**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

Heft: 7

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Verbandswesen.

Kantonaler st. gallischer Gewerbe-Verband. Der türz-lich erschienene XX. Jahres-bericht dieses Verbandes verbreitet sich in eingehender Darftellung über deffen Tätig=

feit im Jahre 1909. Der Verband zählt in 19 Sektionen 2055 Mitglieder; die größten Sektionen find: Gewerbeverband der Stadt St. Gallen und Umgebung mit 622, Toggenburger Gewerbeverband mit 175, Handwerker= und Gewerbeverein Altstätten mit 154, und Handwerker= und Gewerbeverein Wil mit 122 Mit= gliedern. Bezüglich Berufszugehörigkeit der Mitglieder des kantonalen Gewerbeverbandes entfallen die größten Zahlen auf: Kaufleute 146, Bäcker 142, Maler 122, Schreiner 106, Wirte 99, Schlosser 93, Flaschner 86. Bis Ende 1909 (von 1885 an) betrug die Zahl der geprüften Lehrlinge total 2362; von dieser Zahl entfallen auf Schlosser 341, Schreiner 271, Mechaniker 140. Von den im kantonalen Verband vertretenen 85 Berufen stellten 34 Berufe Lehrlinge zur kantonalen Prüfung. Zu berselben gingen Anmeldungen ein von 99 Lehrslingen und 21 Lehrtöchtern, total 120. Aus verschiesbenen Gründen wurden 17 Lehrlinge zurückgestellt; die verbleibenden 103 haben sämtlich die Lehrlingsprüfung mit Erfolg bestanden: alle erhielten das Diplom, und zwar 83 Lehrlinge und 20 Lehrlöchter.

Das Lehrlingsgesetz ist, wie bekannt, in der kantonalen Bolksabstimmung verworfen worden, und zwar mit 28,786 Nein gegen 16,224 Ja. An der eidgenössischen Delegiertenversammlung, die am 4./5. September 1909 in Sitten stattfand, war der kantonale Gewerbeverband durch Herrn Brafident Schuler vertreten. Zur Erledigung der administrativen Vereinsgeschäfte wurden 12 Sitzungen abgehalten.

Die ordentliche (19.) Delegiertenversammlung fand am 20. Juni in Buchs ftatt; sie war vertreten von 19 Sektionen mit 62 Delegierten; im ganzen waren an-wesend 90 Mitglieder. Die Versammlung genehmigte Protokoll, Jahresbericht und die Jahresrechnungen des Berbandes, wie der kantonalen Lehrlingsprüfungen. Von der Rechnungskommission wurde empfohlen intensivere Befassung mit gewerblichen Zeitfragen aller Art, wie: einheitliche Rechnungsstellung im ganzen Kanton, Kal-fulations- und Submissionswesen usw.

Als Präfident wurde neu gewählt Herr Kultur-Ingenieur Schuler. Nach Beendigung der geschäftlichen Traktanden referierte Herr Gewerbesekretär Geser von St. Gallen über: Schweizerische Mormalien für die Ausführung von Bauarbeiten, aufgestellt vom Schweizerischen Ingenieur= und Architektenverein, in Berbindung mit dem Schweizerischen Baumeisterver= band. Die vom Referenten gestellte Resolution betref-fend Unterstützung der diesbezüglichen Bestrebungen wurde mit Akklamation angenommen. Sonntag, den 25. April wurde in St. Gallen eine Hauptversammlung zur Besprechung der Gesetzesvorlage über die Brandver=

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR

sicherung von Gebäuden abgehalten. Wie bekannt, wurde in der Bolksabstimmung auch dieses Gesetz mit

großem Mehr verworfen.

Der Borftand versammelte sich im Berichtsjahre sieben mal zur Behandlung seiner Geschäfte; der engere Ausschuß erledigte in zwei Sigungen verschiedene Gesuche, Eingaben zc. Weiter werden erwähnt die Berichte der einzelnen Sektionen über ihre Tätigkeit im verslofssenen Jahre.

Die Rechnung des kantonalen Gewerbeverbandes erzeigt einen Vortrag pro 1910 von 3510.11 Fr.; der Vermögensbeskand des Fonds für die kantonalen Lehrslingsprüfungen beträgt auf 31. Dezember 1909 10,500.33 Fr., gegenüber 8200.43 Fr., pro 1908.

Ausstellungswesen.

Thurgauische Gewerbeausstellung in Weinfelden. Das Organisationskomitee hat in seiner Sizung vom 2. Mai einstimmig beschlossen, die für das Jahr 1911 geplante Gewerbeausstellung auf das Jahr 1912 zu verschieben. Die Eröffnung der Mittelthurgaubahn für das Jahr 1911 ist bekanntlich zweiselhaft geworden, im Interesse der Ausstellung-wie vieler Aussteller namentlich aus der Seegegend und vom Hinterthurgau liegt es aber, wenn zur Zeit der Abhaltung der Ausstellung die Bahn im Betriebe ist.

Ausstellung in Bellinzona. Bei Anlaß des schweiszerischen Technikerkongresses, der am 11., 12. und 13. Juni in Bellinzona tagen wird, soll auch eine Kunst= und Gewerbeausstellung stattsinden. Bereits haben sich mehrere Tessiner Künstler zur Teilsnahme bereit erklärt. Ferner werden sich mehrere ins dustrielle Firmen beteiligen.

Allgemeines Bauwesen.

Wasserversorgung der Stadt Bern. Im großen Stadtrat wurde die Abrechnung genehmigt über die Duellwasserzuleitung aus dem Emmental. Die wichtigften Quellen wurden gefaßt im eigentlichen Tal der obern Emme bei Aeschau in der Winkelmatte und bei Ramsei. Es ist ein vorzügliches Quellwasser, etwas weniger kalkhaltig als das, welches aus dem Hügelland der obern Könizgemeinde und von Schwarzenburg her zugeleitet wird. Für die jezige Entwicklung der Stadt und bei der in Bern üblichen Wafferverschwendung mar die Wasserversorgung vom linken Aareuser her nicht ausreichend. Die Emmentaler Quellen liesern ein sehr ansehnliches Quantum, das auch für eine Stadt von weit über 100,000 Einwohnern noch ausreichend ware. Der Unternehmerfirma J. Brunschwyler zahlte die Ge-Gemeinde für die Ausführung des Werks und für die Quellen 3,200,000 Fr. Die Quellen lagen hoch genug, um in die Hochdruckbrunnstube auf dem Mannenberg ob Bolligen geleitet zu werden, und auch in den höchst= gelegenen Quartieren Berns ift genügend Druck vorhauden. Die große Brunnstube auf dem Mannenberg, die in Regie ausgeführt wurde und in obiger Summe nicht enthalten ift, hat 209,000 Fr. gekoftet. Jett ist Wasser zum Verschwenden genug und von vorzüglicher Qualität vorhanden. Die Stadt Bern steht nicht nur in der Schweiz, sondern in ganz Europa einzig da mit einer reichlichen und qualitativ ausgezeichneten Quellwafferversorgung.

Trinkwasserversorgung Neuenburg. Der große Stadtrat von Neuenburg bewilligte einen Kredit von 170,000 Fr. zur Führung der Trinkwasserversorgung in die obersten Teile der Stadt und auf den Gipfel des Chaumont.

# Kampf-Chronik.

Zum Kampf im deutschen Baugewerbe, durch den jetzt jeden Tag über  $1^{1/2}$  Millionen Franken Arbeitslöhne verloren gehen, schreibt man den "M. N. N." München, 10. Mai. Der kgl. Gewerbegerichtsdirektor

München, 10. Mai. Der fgl. Gewerbegerichtsdirektor Dr. Prenner hat an das Staatsministerium des Aeußern das Ersuchen gerichtet, bei der Reichsregierung unverzüglich dahin wirken zu wollen, daß das Reichsamt des Innern in fürzester Frist den beteiligten Zentral-Organisationen seine Bermittlung zur Beilegung des Kampfes im Baugewerbe andietet. Die Eingabe ist aussührlich begründet. Wie wir hören, wird das Ministerium sofort im Sinne der Eingabe bei der Reichsregierung vorstellig werden.

— Vom Bobense wird den "M. N. N." geschrieben: In Romanshorn macht sich eine starke Zuwanderung von Arbeitern des Bauhandwerks aus Deutschland demerkdar. Fast mit jedem Schiffe treffen solche Arbeiterzurupen ein, die in der Schweiz Arbeit zu finden hoffen. Vielsach sind den Arbeitsuchenden von ihren Familien begleitet. Nach den zwischen den Arbeitzebern getroffenen Vereinbarungen dürften nur die wenigsten Auswanderer Arbeit erhälten.

### Verschiedenes.

Städtische Gewerbegerichte Bern. Bei den ftadtischen Gewerbegerichten find im Jahre 1909 im ganzen 330 Klagen anhängig gemacht worden, von den Meistern 16 und den Arbeitern 314. Der Großteil der Kläger sind Kantonsbürger, 70 Bürger anderer Kantone und 66 Ausländer. Die Klagen verteilen sich auf die verschiedenen Erwerbsgruppen folgendermaßen: Nahrungsund Genußmittelbranche und chemische Industrie 96 Klagen, Bekleibung und Put 53, Transport und Fuhrwesen 24, Metallbranche 48, Holz= und Möbel= industrie 30, Erd= und Hochbau 35, graphisches Gewerbe 8 (hier kommt in Betracht, daß die Buchdrucker ein eigenes gewerbliches Schiedsgericht haben), kaufmannisches Gewerbe und Textilindustrie 36 Klagen. Hauptgegenstand von Alagen bilden die Lohnforderungen, nämlich 153 Fälle, unberechtigte Entlaffung wurde in 66 Klagen geltend gemacht und wegen Lohn und ungerechtfertigter Entlassung klagten 43 Arbeiter. Von den eingereichten 330 Klagen wurden 104 ohne Urteil durch Abstand oder Vergleich erledigt, 60 Klagen wurden ganz und 65 teilweise durch Urteil zugunsten des Klägers entschieden und in 41 Fällen siegte der Beklagte.

Gasexplosion in Bischoszell. Mittwoch kurz nach 1 Uhr sind die Anwohner der Bahnhosstraße und des Grubplates in Bischoszell durch eine heftige Detonation in Schrecken versetzt worden. Gleichzeitig konnte man aus den Kreuzstöcken nordwestlich am zweiten Stock des Hauses zum "Zentral" die Fenster samt Gardinen und den steinernen Fenstergewänden wie von unsichtbarer Hand geschleudert, auf die Straße hinunterstürzen sehen. Am gegenüberliegenden Bankgebäude platzten eine Anzahl Fensterscheiben und eine Gardine flog quer über die breite Straße und blieb an der Fassade des Bankgebäudes hängen. Die Ursache der Katastrophe war, wie sich gleich herausstellte, eine Gasexplosion. Im zweiten Stock war eine Wohnung neu hergerichtet und auch eine neue Gasleitung installiert worden; es sehlte nur noch die Gaslampe im Wohnzimmer. Offenbar war an dieser Stelle die Leitung mangelhaft verschlossen. Als nun der Sohn des Hauses, der die Installation besorgt hatte, aus Gasgeruch ausmerksam wurde, kontrollierte er die neue